AMTSBLATT STADTMANNHEIM²

Donnerstag, 06. 01. 2011 - Ausgabe Nr. 01

E-Mail: pressestelle@mannheim.de - Telefon: 0621 293 2011 - www.mannheim.de

BLATT_03

33 zusätzliche Schulhausmeister

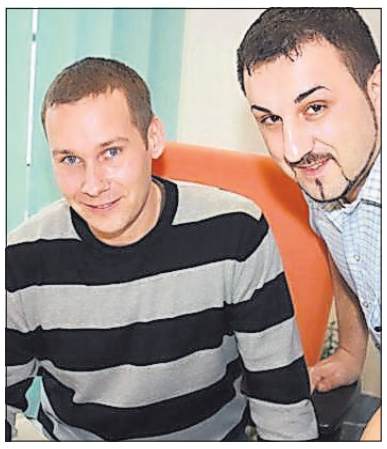
EU regelt Höchstarbeitszeit

Zu Beginn des neuen Jahres werden an den öffentlichen Schulen in Mannheim 33 zusätzliche Hausmeister eingestellt. Die sogenannten „Zweithausmeister“ werden besonders in den Abendstunden und am Wochenende eingesetzt. So werden diese für mehr Sicherheit der Gebäude sorgen, den Schlüsseldienst übernehmen und die letzten Rundgang zu tätigen.

Grund für die Neueinstellungen ist die Umsetzung europäischer Richtlinien zur Arbeitszeit. Diese verlangen, dass Hausmeister höchstens 48 Stunden in der Woche arbeiten dürfen. Diese Stundenzahl deckt meist nur die Anwesenheit der Hausmeister während des regulären Schulbetriebs ab.

Doch an viele Schulen herrscht auch in den Abendstunden reger Betrieb: Elternabende, Vereine oder weiterführende Kurse und Seminare nutzen die Räumlichkeiten an den Schulen oder die angegliederten Turn- und Sporthallen.

So hat der Gemeinderat im Oktober 2010 den Einsatz von Zweithausmeistern, als Ergänzung der bisherigen „Erst“-hausmeister, in den Abendstunden und an Wochenenden beschlossen. Darüber hinaus haben zum 1. Dezember 2010 zwei Hausmeisterkoordinatoren ihren Dienst aufgenommen. Sie sind Ansprechpartner für alle Hausmeister in den Bezirken und kümmern sich unter anderem um deren Einsatzplanung. (red)



Die Hausmeisterkoordinatoren Christian Karschits (links) und Gianfranco Palmeri während der Arbeit. FOTO: PRIVAT

Die Bodenplatte am neuen OP-Zentrum ist bereits gegossen. Mitte des Jahres soll der Rohbau stehen. FOTO: UMM

Und auf dem Dach ein Kräutergarten

Am Universitätsklinikum fließen 50 Millionen Euro in den Bau eines OP-Zentrums und einer Apotheke

Zwei Großprojekte auf dem Gelände der Universitätsmedizin Mannheim (UMM) sind derzeit im Gange: ein neues OP-Zentrum für 32 Millionen und eine Apotheke, deren Bau rund 18 Millionen Euro kostet. Während die Baustelle am OP-Zentrum bis Montag ruht, sind die Arbeiten am Neubau der Apotheke im vollen Gange.

„Wir liegen mit beiden Projekten im Zeitplan. Der Rohbau des OP-Zentrums wird Mitte des Jahres stehen“, sagt Klaus Wingen, der für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der UMM zuständig ist.

Auf dem Gelände entsteht derzeit ein Neubau für ein OP-Zentrum mit Operationssälen, Intensivstationen und Räumen für die Radiologie auf einer Fläche von gut 8000 Quadratmetern. Der Startschuss für die Bauarbeiten war im Januar vor einem Jahr. Das Gebäude wird aus fünf Ebenen bestehen, ergänzt durch eine ausgebaute Tiefebene für die technische Infrastruktur. „Die OP-Säle sind in die Jahre gekommen. Sie sind 365 Tage im Jahr im Einsatz, deshalb sind die Räume schneller abgenutzt, als in einem Wohngebäude“, sagt Wingen. „Wenn wir Spitzenmedizin anbieten wollen, müssen wir auch modern ausgestattet sein“, fügt der Sprecher hinzu.

Wer beim Klinikum am Theodor-Kutzer-Ufer vorbeifährt, sieht aber nicht die Arbeiten am OP-Zentrum, sondern wird aufmerksam auf den Bau der neuen Apotheke. Sie entsteht auf dem Gelände, wo außerhalb die Käfertaler Straße in die Röntgenstraße abzweigt. Ursprünglich sollte die Apotheke erst in drei Jahren gebaut werden. Doch mithilfe des Konjunkturprogramms, das Bund und Land aufgelegt haben, wurde der Bau vorgezogen.

„Das war dringend notwendig, weil die heutigen Anforderungen an eine Apotheke anders sind, als vor 50 Jahren“ An der Stelle wird ein zweistöckiges Gebäude entstehen. Auf dem Flachbau wird ein Kräutergarten angelegt. Insgesamt umfasst die Apotheke gut 5000 Quadratmeter Fläche und soll bis Ende des Jahres fertig sein.

Ende 2012 soll auch das OP–Zentrum eröffnet werden. In das Erdgeschoss wird die Radiologie einziehen, ein Fach, das zusammen mit der Labormedizin den Kernbereich medizinischer Diagnostik bildet. Die Operationssäle in der darunter liegenden Ebene 0 werden mit dem OP-Trakt der Kinderchirurgie verbunden. Dies gilt in ähnlicher Weise für die Operationssäle in Ebene 4, nur dass in diesem Fall über die darunter liegende Straße hinweg eine Verbindung zum OP-Trakt des Orthopädisch-Unfallchirurgischen Zentrums geschaffen wird. In der Ebene 3 findet eine klassische Intensivstation Platz, in der darunter liegenden Ebene 2 eine so genannte Wach-Station.

Noch unterhalb der in Ebene 0 liegenden OP-Säle wird ein zweites Tiefgeschoss errichtet, in dem die aufwändige technische Infrastruktur untergebracht wird. „Alleine 135 Kilometer Kabel werden im Zentrum verlegt“, informiert Wingen. Aus Sicht der Haustechnik und der Medizintechnik handelt es sich um ein anspruchsvolles Projekt. OP-Säle und Intensivstationen stellen müssen klimatisiert und die Luft reingehalten werden.

Städtebaulich orientiert sich der Neubau am architektonischen Gesamtkonzept: Dies trifft beispielsweise auf die Gebäudeform, die gelbe Klinkerverkleidung und den roten Zugangssteg zu.

Von den 32 Millionen Euro Baukosten übernimmt das Land Baden-Württemberg 18 Millionen Euro als besondere Förderung und weitere sieben Millionen werden über allgemeine Fördermittel für das gesamte Klinikum bezogen. Aus Eigenmitteln investiert das Universitätsklinikum ebenfalls rund sieben Millionen Euro. (bast/red)

Neuer Rekord bei Studenten

Über 2000 wählen Erstwohnsitz in Mannheim

Einen neuen Rekord verzeichnet das Einwohnermeldeamt: Mit 2 020 Studenten haben im abgelaufenen Jahr mehr Studierende als je zuvor am Studi-Schalter der Bürgerdienste in K 7 ihren Hauptwohnsitz in Mannheim angemeldet und dafür ein kostenfreies Semester-Ticket erhalten.

„Unser Ziel ist es, junge Talente in Mannheim zu halten. Wenn es uns gelingt, Studierende mit einem kostenfreien Semesterticket zu Einwohnern zu machen, profitiert unsere Stadt gleich mehrfach“, erläutert Erster Bürgermeister und Bürgerdienst-Dezernent Christian Specht und zählt auf: „Erstens entlasten wir die Umwelt durch zusätzliche Fahrgäste im Öffentlichen Personennahverkehr.

Zweitens gewinnt die gesamte Bürgerschaft, weil für jeden Neubürger rund 1 000 Euro pro Jahr aus dem kommunalen Finanzausgleich in den städtischen Haushalt fließen. Davon haben drittens wiederum auch die Studierenden einen Vorteil, weil wir so mehr in eine gute städtische Infrastruktur und attraktive Angebote für Sport, Freizeit und Soziales investieren können.“

Seit 2008 bietet die Stadt Mannheim Studierenden, die sich mit Hauptwohnsitz in der Quadratestadt anmelden, ein kostenfreies Semester-Ticket an. Bisher haben sich insgesamt 5 211 Studentinnen und Studenten für dieses Angebot entschieden.

Die Zahlen sprechen für sich: Haben 2008 noch 1573 Studierende auf diese Weise ihren Erstwohnsitz nach Mannheim verlegt, waren es 2009 bereits 1618. 2010 konnte diese Zahl noch einmal um rund ein Viertel auf 2 020 Neubürger gesteigert werden.

„Dieses Mannheimer Modell zur Neubürgergewinnung hat sich als sehr erfolgreich bewiesen“, kommentiert Specht die aktuellen Zahlen. Das Modell ist aus einer Initiative des Gemeinderats entstanden. „Ich freue mich, dass es ab dem nächsten Jahr auch in Heidelberg übernommen wird.“

Erstsemester aller Mannheimer Hochschulen werden mit einer vom Stadtmarketing zusammengestellten Begrüßungsbox in der Quadratestadt willkommen geheißen. In der roten Box stecken neben nützlichen Kleinigkeiten auch ein Gutscheinbuch und ein Hinweis auf das kostenfreie Semesterticket für Neubürger. (red)

Erster Bürgermeister Christian Specht mit der Begrüßungsbox. FOTO: PRIVAT

Von Kindergärten bis Feuerwachen – Haus und Grund sind ihr Revier

Silke Ruppenthal managt seit November 2010 städtische Immobilien

Rund eineinhalb Milliarden Euro sind die Immobilien und Liegenschaften der Stadt Mannheim wert - städtisches Vermögen, das im Interesse der Bürgerinnen und Bürger möglichst effizient eingesetzt werden soll. Dieser Aufgabe stellt sich der im April eingerichtete Fachbereich Immobilienmanagement mit seiner neuen Leiterin, Silke Ruppenthal, die seit 1. November den Fachbereich leitet.

Große Immobilienvermögen sind für Ruppenthal nichts Neues: In leitender Position im Asset Management der Immobilientochter einer großen deutschen Versicherung war sie in den letzten fünf Jahren für Grundstücke und Gebäude im Wert von etwa einer Milliarde Euro verantwortlich, zuvor strukturierte sie geschlossene Fonds mit Immobilien im In- und Ausland.

Diese Erfahrungen aus der Immobilienwirtschaft will Ruppenthal nun in ihre neue Aufgabe einbringen: „Mein oberstes Ziel ist es, den neuen Bereich gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Schritt für Schritt so aufzustellen, dass er sich mit dem Markt messen kann“, so die studierte Architektin und Wirtschaftsingenieurin.

Auch Erster Bürgermeister und Liegenschafts-Dezernent Christian Specht hat hohe Erwartungen an Ruppenthal und ihr Team: „Im Haushaltsstrukturprogramm 2013 haben wir uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, nach einer Anlaufphase von vier Jahren eine Million Euro pro Jahr im städtischen Immobilienmanagement einzusparen.

Dieses Ziel können wir nur erreichen, wenn wir unsere Immobilien optimal nutzen, die Betriebskosten weiter optimieren und Kosten für angemietete Flächen reduzieren.“

Der Fachbereich Immobilienmanagement ist aus den bisherigen Fachbereichen Liegenschaften und Hochbau entstanden, die zum 1. April 2010 zusammengeführt wurden.

„Wir kümmern uns zukünftig um den kompletten Lebenszyklus der städtischen Immobilien - von Ankauf, Planung und Bau über Vermietung, Bewirtschaftung und Unterhaltung bis hin zu möglichen Verkäufen“, erläutert die 38-Jährige ihren Aufgabenbereich. „Dabei werden einzelne Mitarbeiter für ganz bestimmte Immobilien verantwortlich sein, die sie dann ganzheitlich betreuen.“

Die Verschmelzung der Fachbereiche ist das bisher größte Umbauprojekt in der Stadtverwaltung im Rahmen des Change2-Prozesses.

Silke Ruppenthal ist mit ihrem Fachbereich für nahezu alle Arten von städtischen Gebäuden zuständig: Die Bandbreite reicht von Kindergärten, Jugendhäusern und Heimen über Bürgerhäuser und Bibliotheken bis hin zu Feuerwachen, Betriebshöfen und Verwaltungsgebäuden.

Ausgenommen von ihrem Aufgabenbereich sind Sportanlagen, die weiterhin vom Fachbereich Sport und Freizeit betreut werden, sowie Schulen, um die sich die BBS Bau - und Betriebsservice GmbH - eine Tochter der GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH - kümmert. (red)

Die 38-jährige Silke Ruppenthal ist Architektin und Wirtschaftsingenieurin. FOTO: PRIVAT

DIE STADT IM BLICK

Mobile Kontrollen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt vom 10. bis 16. Januar in folgenden Straßen Radarkontrollen durch: Abfahrt Konrad-Adenauer-Brücke - B 36 - Badener Straße - Bismarckstraße - Brandenburger Straße - Kloppenheimer Straße - Ludwigshafener Straße - Luzenbergstraße - Mecklenburger Straße - Obere Riedstraße - Parkring - Sachsenstraße - Straßburger Ring - Sudetenstraße - Vogesenstraße - Wachenheimer Straße - Weimarer Straße - Wormser Straße. Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich. (red)

Anne Franks Geschichte für Jugendliche inszeniert

„Anne und Zef“ heißt die deutschsprachige Erstaufführung von Ad de Bont, die dafür den zwölften Niederländisch-Deutschen Kinder- und Jugenddramatikerpreis bekam. Am Montag, 10. Januar und Dienstag, 11. Januar, jeweils um 11 Uhr zeigt das Theaterstück im Schnawwl, dem Kinder- und Jugendtheater, eine neue Sicht auf Anne Franks Geschichte. Kartentelefon: 0621 1680302. (red)

Weihnachtsbäume holt die Müllabfuhr

Alle Jahre wieder ... fängt der Weihnachtsbaum früher oder später zu nadeln an. Jetzt lohnt es sich, den Abfallkalender für 2011 zu Rate zu ziehen, denn unter dem Stichwort „Christbäume“ steht der genaue Abholtermin für Tanne und Co. In allen Stadtteilen gibt es einen festen Abfuhrtermin für Weihnachtsbäume. Dieser liegt generell nach dem 6. Januar. „Damit vermeiden wir, dass die nadelnden Bäume tagelang bei den Behältern stehen und das Gesamtbild der Stadt stören,“ sagt Helmut Seeber, Eigenbetriebsleiter der Abfallwirtschaft Mannheim.

Wer also sein Bäumchen loswerden will, werfe einen Blick in den Kalender, den die Müllwerker bis Anfang Januar an alle Haushalte verteilt haben. Befreit von Schmuck und Lametta, und gekürzt auf eine Länge von 1,50 Meter, wird er am angegebenen Termin ab 6.30 Uhr am Gehwegrand abgeholt. Dieser Weihnachtsservice ist kostenlos und wird über die Müllgebühren finanziert. Weitere Infos gibt die Abfallberatung unter Tel. 293-8373 (Montag bis Donnerstag 8 bis 17 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr) . (red)

Seniorenbüro überbringt 1000 Weihnachtsgrüße

Auch in diesem Jahr wurden wieder die Weihnachtsbesuche bei den Heimbewohnern gemacht. Etwa 50 engagierte Helfer haben Geschenke mit den Weihnachtsgrüßen der Stadt Mannheim überreicht. Über 1000 pflegebedürftige Menschen in Heimen von Sinsheim bis Lampertheim und von Heiligkreuzsteinach bis Speyer sowie in Mannheim haben sich herzlich darüber gefreut. Den Transport übernahm der Fahrdienst des Deutschen Roten Kreuzes. Die Planung und Durchführung erfolgte im Seniorenbüro. Die Aktion wurde aus Mitteln der Anna-Maria von Schrader-Stiftung finanziert. (red)

IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Mannheim
Chefredakteur: Jörg Blumenthal (V.i.S.d.P), Tel. 293-9655, joerg.blumenthal@mannheim.de
Die Beiträge der Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates stehen rechtlich in derer eigenen Verantwortung. Süwe Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co.KG
Redaktion: Anette Zietsch, Tel. 1279250
E-Mail: AmtsblattMannheim@wobla.de
Herstellung: MMGD – Mannheimer Morgen Großdruckerei
Verteilung: PVG, Ludwigshafen. Tel. 0621 5902-503
Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus E 5 und in den einzelnen Bürgerdiensten der Stadt Mannheim abgeholt werden.
Die Adressen der Bürgerdienste können erfragt werden unter der Rufnummer: 293-4080

Zwischen Mars und Jupiter zieht der Planet Mannheim seine Bahnen

Hobbyastronom Erwin Schwab jagt Kleinplaneten und entdeckte jüngst Mannheim im Orbit

Wenn andere abends gemütlich vor der Glotze sitzen, geht der 46-jährige Erwin Schwab auf Planetenjagd. Der gebürtige Heppenheimer ist Diplom-Ingenieur und hat in seiner Freizeit schon mehrere kleine Planeten entdeckt. Seine jüngste Entdeckung: Der Planet Mannheim.

Erwin Schwab kann von zuhause aus in den Orbit blicken. Auf seinem Laptop ist der Planet Mannheim zu sehen.

FOTO: MILAN SCHWAB

Der Planet Mannheim ist rund drei Kilometer groß und bewegt sich zwischen Mars und Jupiter. Als ihn Schwab im März 2010 ausfindig machte, war der Kleinplanet an seinem nächsten Punkt zur Erde in rund 315 Millionen Kilometer Entfernung. Nach einem halben Jahr Prüfung ist der Kleinplanet oder Asteroid mit der Nummer 243536/2010 EQ111 seit September 2010 offiziell als Mannheim bekannt. „Oft dauert es mehrere Jahre von der Entdeckung bis zur Anerkennung“, erläutert Schwab.

Das Comittee on Small Body Nomenclature mit Sitz in Paris prüft, ob eine Entdeckung auch wirklich eine solche ist. Das Fachgremium der Internationalen Astronomischen Union will auch, dass der Namen vom Finder begründet wird. Schwab weist in seinem Formular darauf hin, dass in Mannheim eine der ältesten Sternwarten in der Region steht. Auch Wolfgang Amadeus Mozart hat sich im Gästebuch verewigt. Die Sternwarte neben der Jesuitenkirche in Mannheim blieb bis 1880 in Betrieb und wurde dann auf den Königsstuhl nach Heidelberg verlegt.

Aber angefangen hat alles bei Schwab mit einem kleinen Feldstecher: „Mit 12 haben mir meine Eltern ein Fernglas geschenkt. Aber anstatt die Erde zu beobachten, schaute ich lieber in den Himmel.“ Die Liebe zum Weltall war geboren: Er engagierte sich an der Starkenburg-Sternwarte und entdeckte seine Leidenschaft für Kleinplaneten. Seit 1981 geht er auf die Suche. Am Nachthimmel müssen Lichtpunkte gefunden werden, die sich vor dem Hintergrund der Fixsterne bewegen.

Um allerdings noch unbenannte und unbekannte Planeten zu finden, braucht Schwab das Internet: Auf einer australischen Internetseite nutzt er von von zuhause aus ein Teleskop. Dies kann von Wissenschaftlern und Studenten umsonst bedient werden. Das füttert er mit Daten und kann aus der Ferne in die Weiten des Alls eindringen.

So wird sein Hobby zum erschwinglichen Zeitvertreib, „wenn die Kinder im Bett sind“, fügt Schwab als Bedingung hinzu. „Mich fasziniert es, Dinge zu entdecken, die ich hier auf der Erde nicht entdecken kann.“ Und ferngesteuert kann er dank der digitalen Vernetzung überall hin.

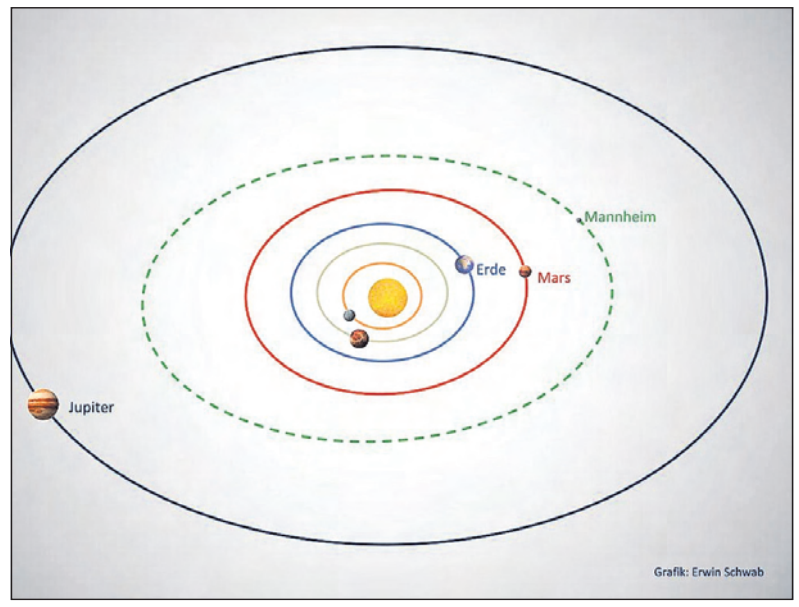
Um herauszufinden, ob es sich bei seinen beobachteten Lichtpunkten auch wirklich um einen Planeten handelt, muss er mehrere Abbilder des Nachthimmels innerhalb einer Stunde machen. So kann er eine Bewegung auch nachweisen. Er notiert sich die Koordinaten und schickt diese zum Minor Planet Center in den USA.

Das ist die weltweit zentrale Sammelstelle für alle Kleinplaneten-Sichtungen, welche entscheidet, ob ein Objekt auch wirklich noch nicht zuvor bekannt war. Auf diese Weise hat Schwab bislang schon 15 Entdeckungen gemacht, darunter auch die Planeten Frankfurt und Darmstadt.

Aber zurück zu Mannheim: Obwohl Schwab mittlerweile nördlich von Darmstadt wohnt, bleibt er der Quadratestadt verbunden. „Als gebürtiger Heppenheimer ist mir Mannheim als Einkaufsstadt in guter Erinnerung.“ In der BASF in Ludwigshafen hat er zwar seine Diplomarbeit geschrieben, „aber der Name Mannheim hört sich für einen Planeten besser an als Ludwigshafen“.

Wenn Schwab mit dem australischen Linsenteleskop den Planeten Mannheim betrachtet, blickt er automatisch in die Vergangenheit. Und wie sieht die Zukunft aus?

Der Planet im Orbit wird das irdische Mannheim überleben, da ist sich der sympathische Hobbyastronom sicher: „Alles was jenseits des Mars sich bewegt, kommt ungeschoren davon, wenn sich irgendwann die Sonne aufbläht und die Erde samt der Quadratestadt verschluckt.“ (bast)



Feuergriffelpreisträger nominiert

Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur

Die Jury hat entschieden: Aus 47 Bewerbungen wurden Andreas Hauffe, Rike Reiniger und Corinna Waffender für den „Feuergriffel“ – das Stadtschreiberstipendium für Kinder- und Jugendliteratur in Mannheim nominiert.

Die Entscheidung darüber, wer Feuergriffelpreisträger 2011 wird und im Turm der alten Feuerwache mit sensationellem Blick über Mannheim wohnen darf, wird im Februar 2011 bekannt gegeben. Der Gewinner darf sich zudem über eine Pauschale für Anreise- und Lebenshaltungskosten von 3000 Euro und sich über ein Preisgeld von 6000 Euro freuen.

Zum dritten Mal hat die Stadtbibliothek Mannheim zusammen mit dem Förderkreis Stadt- und Musikbibliothek Mannheim e. V. den Feuergriffel ausgeschrieben. Dem Gewinner winkt ein dreimonatiger Aufenthalt in Mannheim von April bis Juli 2011, gesponsert von MVV Energie, der Heinrich-Vetter-Stiftung und dem Kulturzentrum Alte Feuerwache. Während dieser Zeit wird der Gewinner oder die Gewinnerin des „Feuergriffels“ die eigene Buchidee ausarbeiten und umsetzen. Am Ende soll ein buchreifes Manuskript stehen.

Hier ein paar Infos zu den Nominierten: Andreas Hauffe lebt und arbeitet nach einem Germanistikstudium als freier Autor, Kabarettist und Liedermacher in Remagen. Im Thienemann Verlag hat er bereits zahlreiche Jugendromane veröffentlicht.

Rike Reiniger machte eine Ausbildung zur Puppenspielerin und studierte anschließend Angewandte Theaterwissenschaft bevor sie der Tätigkeit als Künstlerische Theaterleiterin, Regisseurin und Lehrbeauftragte nachging. Reiniger veröffentlichte Theaterstücke und Essays zu Theaterthemen. Nach dem Studium der Romanistik und Sozialwissenschaften, lebt und arbeitet Corinna Waffender als Autorin und Dozentin für Deutsch als Fremdsprache in Berlin. Ihre (Kriminal-) Romane wurden unter anderem im Querverlag veröffentlicht. (red)

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE
ABTEILUNG 5 - UMWELT

Pflege- und Entwicklungsplan
für das FFH-Gebiet 6617-341 „Sandgebiete zwischen Mannheim und Sandhausen“

Bekanntgabe der Endfassung

Für die Gebiete des europäischen Schutzgebietsnetzes "Natura 2000" werden im Auftrag der Regierungspräsidien Pflege- und Entwicklungspläne (PEPL) erstellt. Mit Hilfe dieser Pläne soll der Schutz und die Erhaltung der in Natura 2000-Gebieten vorkommenden Lebensraumtypen und
Arten der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie umgesetzt werden.

Der PEPL zum FFH-Gebiet „Sandgebiete zwischen Mannheim und Sandhausen“ ist fertig gestellt und kann ab dem 10.01.2011 zu den üblichen Öffnungszeiten bei folgenden Stellen eingesehen werden:

- **Stadt Mannheim**, Fachbereich Bauen und Umwelt (Collini-Center), Collinistr. 1, 68161 Mannheim

- **Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis**, Amt für Landwirtschaft und Naturschutz, General-Sigel-Straße 12, 74889 Sinsheim

-**Regierungspräsidium Karlsruhe**, Referat Naturschutz und Landschaftspflege, Karl-Friedrich-Straße 17, 76133 Karlsruhe

Die Unterlagen stehen außerdem im Internet zum Download bereit unter:
http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/44926/

Weitere Informationen zu den Pflegeplänen finden Sie auch auf den Internetseiten des Regierungspräsidiums Karlsruhe, Referat Naturschutz und Landschaftspflege unter:
http://www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1204289/index.html

Die Außengrenze des FFH-Gebiets wurde im Rahmen des PEPL konkretisiert. Die im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und Lebensstätten von Arten werden im Plan dargestellt. Sie sind zumindest in ihrem bestehenden Erhaltungszustand zu bewahren; es besteht ein Verschlechterungsverbot (§ 33 BNatSchG). Der PEPL formuliert die Ziele in Hinblick auf die Erhaltung und ggf. freiwillige Entwicklung der Lebensraumtypen und Arten sowie entsprechende Maßnahmenempfehlungen. Die empfohlenen Maßnahmen sollen auf freiwilliger Basis durch Verträge und Pflegeaufträge nach der Landschaftspflegerichtlinie (LPR), der Richtlinie Nachhaltige Waldwirtschaft u. a. sowie über das Programm Marktentlastungs- und Kulturausgleich (MEKA) mit den Bewirtschaftern umgesetzt werden.

Ihre Ansprechpartner für den Stadkreis Mannheim sowie beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis sind:
Stadt Mannheim Fachbereich Bauen und Umwelt (Collini-Center), Collinistr. 1, 68161 Mannheim, Herr Thomas Kilian, 0621/293-7440,thomas.kilian@mannheim.de; Herr Hans-Jürgen Schneider 0621 /293 7436, hans-juergen.schneider@mannheim.de.

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis, General-Sigel-Straße 12, 74889 Sinsheim, Frau Silvia Neubauer, 07261 /9466 -5328, Silvia.Neubauer@Rhein-Neckar-Kreis.de.

Kreisforstamt Rhein-Neckar-Kreis Langenbachweg 9, 69151 Neckargemünd, Herr Sebastian Eick, 06223 / 866536-7634, sebastian.eick@rhein-neckar-kreis.de.

Ihre Ansprechpartner in den Regierungspräsidien sind:
Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat Naturschutz und Landschaftspflege, Tel.: 07 21 / 926 -0 , E-Mail: vorname.nachname@rpk.bwl.de, Herr Raymond Küster (Umsetzung) -43 71, Herr Ulrich Mahler (Fachfragen) -43 59, Frau Sabine Zipper (Fachfragen) -43 00

Regierungspräsidium Freiburg , Referat Forstpolitik und forstliche Förderung, Tel.: 07 61 / 2 08 -0, E-Mail: referat82@rpf.bwl.de, Fachfragen Wald: Herr Albrecht Franke -14 01

A003

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Kanalsanierung Karlstraße
Rohrrelining
Vergabe-Nr.: 69125240
Massenangabe:
ca. 575 m Einmessen und Kalibrieren des Kanalbestandes Eiprofil 700/1.250 mm; ca 3 St. verbaute Baugruben als Einziehgruben für das Rohrrelining; ca. 575 m Kanalsanierung mittels Rohrrelining in Bauabschnitten von ca. 167 m bis 213 m aus GFK-Rohren Eiprofil 570/1.120 mm; ca. 115 St. Seitenzulaufkanäle DN 150 (Haus und Regeneinlaufanschlüsse) einmessen, aufbohren und anschließen; ca. 4 St. Fertigteilschächte DN 1500; erforderliche Schmutzwasserhaltung während der Bauzeit
Vorgesehene Ausführungszeit:
Beginn: 01.04.2011
Ende: 15.08.2011
Zahlungsbedingungen: Nach § 16 VOB/B und den Besonderen und Zusätzlichen Vertragsbedingungen.
Eröffnungstermin: 26.01.2011, 10.45 Uhr,
beim Fachbereich Bauverwaltung, Collinistr. 1, 68161 Mannheim, 7.OG.
Zulassung entsprechend VOB/A § 14
Ablauf der Zuschlags- u. Bindefrist: 28.03.2011
Verdingungsunterlagen:
Die Einsicht in die und das Herunterladen der Verdingungsunterlagen vom 05.01.2011 bis 25.01.2011 unter www.auftragsboerse.de **ist kostenlos**.
Die Unterlagen können in Papierform bei subreport Verlag Schawe GmbH, Buchforststr. 1-15, 51101 Köln, Tel. 0221/98578-0, Fax 0221/98578-66, per Brief oder Fax nach Erteilung einer Einzugsermächtigung gegen eine Gebühr von 54,26 Euro angefordert werden. Die Papierform beinhaltet die kompletten Verdingungsunterlagen, gegebenenfalls inklusive Plänen.
Auskunft während der Angebotsfrist bei:
Frau Pfister (zum Verfahren), Fachbereich Bauverwaltung, Tel.: 0621/293-5389
Herrn Folcz (zum techn. Inhalt), Eigenbetrieb Stadtentwässerung, Tel.: 0621/293-5249
Nachprüfstelle für behauptete Verstöße gegen Vergabebestimmungen:
Regierungspräsidium Karlsruhe, Schlossplatz 1-3, 76131 Karlsruhe.

Stadt Mannheim
Fachbereich Bauverwaltung

A007

Aus dem Gemeinderat

CDU steht für Sicherheit und Sauberkeit

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis der Bürger, das befriedigt werden muss

Fraktion im Gemeinderat
CDU

CDU steht für Sicherheit und Sauberkeit in Mannheim: Sicherheit ist ein Grundbedürfnis der Bürger, das befriedigt werden muss

„Sicherheit und Sauberkeit in Mannheim“ ist ein Hauptthema der CDU-Gemeinderatsfraktion. „Deshalb ist es richtig, dass der Oberbürgermeister den Neujahrsempfang der Stadt Mannheim am 6. Januar 2011 im Rosengarten unter das Motto „Sichere Stadt Mannheim“ gestellt hat," freut sich der CDU-Fraktionsvorsitzende Carsten Südmersen.

Ausgehend von den unzumutbaren Zuständen in der Innenstadt und angrenzenden Stadtteilen Ende der neunziger Jahre, wurde von der CDU ein Maßnahmenbündel erstellt und zum Teil gegen den erbitterten Widerstand aus den Reihen von Rot-Grün durchgesetzt.

So wurde unter anderem der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) eingeführt. Allein die Präsenz der kommunalen Mitarbeiter in Uniform in der Innenstadt und in den Stadtteilen hat zu einem messbaren Rückgang der Ordnungswidrigkeiten geführt. „Die Polizeiverordnung macht nur dann Sinn, wenn ihre Einhaltung auch überwacht wird,“ erklärt der Sicherheitspolitische Sprecher der CDU-Gemeinderatsfraktion Steffen Ratzel. Um die Überwachung zu verstärken hat die CDU-Gemeinderatsfraktion vier neue Stellen für den KOD beantragt.

Durch die von der CDU eingeführte Videobeüberwachung wurden nachweislich hunderte strafbare Handlungen, vom einfachen Taschendiebstahl bis zum versuchten Mord, aufgeklärt. Die Kriminalitätsbelastung ist an den Videoüberwachten Gebieten am Neckartor, am Marktplatz und am Paradeplatz so stark zurückgegangen, dass die bisherige Videoüberwachung nicht mehr über das Polizeigesetz von Baden-Württemberg gedeckt ist und die Kameras ausgeschaltet werden müssen. „Wir halten die Abschaltung der Videoüberwachung an den neuralgischen Stellen in der Innenstadt für kontraproduktiv,“ beurteilt Südmersen die Rechtslage.

Die wachsende Gewaltbereitschaft und der zunehmende Alkoholkonsum führen immer wieder dazu, dass rechtschaffene Bürger auf offener Straße Opfer von folgenschweren Übergriffen werden. Die Videoüberwachung verbessert die objektive Sicherheitslage, trägt zu einer Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens bei, erleichtert die Verfolgung von Straftaten und die Überführung der Täter. Auch an Schulen, an denen die Schulgemeinschaft dies möchte, sollte eine Videoüberwachung zur Verhinderung von Straftaten möglich sein.

„Wir werden uns auf Landesebene für die Veränderung des Polizeigesetzes einsetzen, um die Videoüberwachung fortführen zu können,“ erklärt stellvertretende Fraktionsvorsitzende Claudius Kranz.

Die CDU-Gemeinderatsfraktion hat sich immer für das Sicherheitsnetz Rhein-Neckar eingesetzt. "Gerade in einer Region, die drei Bundesländer vereint, müssen die Sicherheitsbehörden intensiv zusammenarbeiten. „Nur wenn Bundespolizei, die Länderpolizei und die kommunalen Behörden zusammenarbeiten, können wir die Kriminalität erfolgreich bekämpfen,“ erklärt CDU-Fraktionschef Südmersen.

Die CDU-Gemeinderatsfraktion hat die Novelle zur Polizeiverordnung (PolVO) uneingeschränkt unterstützt. In einer Großstadt wie Mannheim ist es unerlässlich, einige Verhaltensregeln aufzustellen, die ein gedeihliches und respektvolles Zusammenleben garantieren.

Wir schätzen und fördern unsere tolerante Stadt, die in der Lage ist, vielfältigen Lebensentwürfen und Kulturkreisen ein attraktives Angebot und Heimat zu bieten. Dennoch sind wir davon überzeugt, dass wir ein Regelwerk benötigen, das dieses Miteinander auf eine konsensfähige Basis stellt. „Für die allermeisten Bürger sind die Regelungen der neuen PolVO eine bare Selbstverständlichkeit. Gegen diejenigen aber, die den Konsens gemeinschaftsorientierten Verhaltens nicht akzeptieren, muss die Stadt eine hinreichende Handhabe vorhalten, um einschreiten zu können," meint der Sicherheitspolitische Sprecher der CDU-Gemeinderatsfraktion Steffen Ratzel. Sehr positiv ist, dass die Wünsche und Anregungen aus den Sicherheitsarbeitskreisen und Stadtteilen in die neue Verordnung eingeflossen sind.

Carsten Südmersen.

Besonders gespannt ist die CDU-Gemeinderatsfraktion auf den Vortrag des renommierten Kriminologen Prof. Dr. Christian Pfeiffer zum Thema „Die Sichere Stadt - Integration und soziale Bedingungen“ beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim. Das von ihm geleitete Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen hat wichtige Grundlagenforschung zum Thema Jugendkriminalität geleistet. Pfeiffers Publikationen „Das Problem der sogenannten „Ausländerkriminalität“ - empirische Befunde, Interpretationsangebote und (kriminal-)politische Folgerungen“ (1995) und „Gewalttätigkeit bei deutschen und nichtdeutschen Jugendlichen - Befunde der Schülerbefragung“ (2005), haben für Aufsehen gesorgt.

DIESE WOCHE

Mannheim: Welturaufführung von „autosymphonic“ am 10. September.
Seite 2

Amtsblatt: Zwischen Mars und Jupiter – Hobbyastronom entdeckt Planet Mannheim.
Seite 4

Sport: Adler sind nach vier Niederlagen hintereinander jetzt gefordert.
Seite 8

Veranstaltungen: Japanischer Trommelwirbel im Rosengarten.
Seite 12

VERANSTALTUNG

17. Reisemarkt in der Maimarkthalle

Messe: Der nächste Urlaub kommt bestimmt: Die passenden Anregungen und Informationen präsentiert bereits zum 17. Mal der ReiseMarkt Rhein-Neckar-Pfalz vom 7. bis 9. Januar in der Mannheimer Maimarkthalle. Auf einer der ersten Reisemessen im Jahr informieren die Aussteller aus rund 20 Ländern über die schönsten deutschen Urlaubsziele, traumhafte Destinationen aus der ganzen Welt und zeigen aktuelle Urlaubstrends und spezielle Messeangebote. Lesen Sie mehr auf Seite 6.

SPORT

Breisgauer Triumph

Fußball: Vor 12.500 Zuschauern in der ausverkauften SAP Arena gewann der Bundesligist SC Freiburg die 5. Auflage des Harder13Cup. Die Mannschaft von Trainer Robert Dutt schlug im Finale den 1. FC Kaiserslautern mit 5:1. Der SV Waldhof wurde Gruppensieger unterlag jedoch im Halbfinale dem späteren Turniersieger mit 3:6. Lesen Sie mehr darüber auf Seite 8.

Es wird einiges passieren in der Mannheimer Innenstadt in den nächsten zwölf Monaten. FOTO: RINDERSPACHER

„Es tut sich was in dieser Stadt“

Ausblick: Der Fachbereich für Wirtschafts-und Strukturförderung geht optimistisch in das Jahr 2011

Von Peter Engelhardt

„Der Wirtschaftsstandort Mannheim entwickelt sich immer besser. Wir haben statistisch die niedrigste Arbeitslosenquote seit der Wiedervereinigung, das kann sich sehen lassen“, blickt Bürgermeister Michael Grötsch auf das zurückliegende Jahr zurück.

Unternehmen von Weltruf, seit vielen Jahren in Mannheim ansässig, wie SCA, Roche-Diagnostics oder auch Fuchs Petrolub investieren in den Standort. Aber auch in der Innenstadt selbst, mit 20.000 Einwohnern einer der größten Stadtteile, hat sich einiges getan: „In den vergangenen Jahren haben sich immer mehr hochwertige Geschäfte angesiedelt und das Waren-Angebot hat sich stetig vergrößert. Daran müssen wir weiter arbeiten“, liegt der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung hier mit dem Einzelhandelsverband und der Werbegemeinschaft Mannheim-City auf dem gleichen Kurs. Die Stärkung der City als Einkaufsstandort ist eines der vorrangigen Ziele des Zentrenkonzeptes der Stadt Mannheim. Dieses ausgeklügelte Konzept, welches im Jahr 2000 auf den Weg gebracht und 2009 fortgeschrieben wurde, gibt den Rahmen für die Entwicklung des Einzelhandels in der Innenstadt vor. Heute rund zehn Jahre später kann im Rathaus auf eine zufriedenstellende Bilanz des Jahres 2010 zurückgeblickt werden. „Wir haben viel erreicht im abgelaufenen Jahr und wir konnten einige wichtige Projekte realisieren. Der neue Rewe-Markt im Stadthaus N 1 wird sehr gut angenommen und mit der Ansiedlung des Möbelhauses Mömax im Frühsommer ist eine positive Entscheidung für K 1 gefallen. Die Neugestaltung der Quadrate Q6/Q7 ist das Großprojekt der Mannheimer Innenstadt in den nächsten Monaten und Jahren. Dazu gibt es Ende Februar nochmal eine große Informations-Veranstaltung. Jetzt warten wir noch auf die weitere Entwicklung in T 1, dem ehemaligen Prinz-Haus“, resümiert Dr. Wolfgang Miodek, stellvertretender Leiter des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung.

> „Im Einzelhandel-Wettbewerb liegt Mannheim bundesweit auf Platz 5 und diese gute Position müssen wir halten.“

Und nicht nur das: auch für das neue Jahr sieht er die infrastrukturelle Stadtentwicklung durchaus positiv. An der Ecke P6, wo Koch & Mortimer einst hochwertige Schuhe präsentierten, wird sich in naher Zukunft mit „Depot“ ein Geschäft mit Wohnaccessoires niederlassen. Aber auch in den einzelnen Stadtteilzentren trägt das Zentrenkonzept längst erste Früchte.

„Die jeweiligen Stadtteile zu stärken, ist in den vergangenen Jahren etwas einfacher geworden, da die großen Filialisten nicht mehr unbedingt alle auf die grüne Wiese wollen“, fasst Bürgermeister Michael Grötsch die Entwicklungen in den Stadtteilen zusammen. So haben sich mit dem Penny-Markt in der Mittelstraße, dem Rewe in der Schwetzingerstadt und dem Edeka in der Seckenheimerstraße drei große Lebensmittel-Discounter in Stadtteilen niedergelassen. Im Stadtteil Friedrichsfeld wird die Firma Dachser auf dem ehemaligen amerikanischen Militärgelände ein Logistik-Zentrum errichten und auch die restliche Fläche bis hin zur BAB 5 soll noch gewerblich an den Mann gebracht werden.

Über eine glänzende Entwicklung freut sich Bürgermeister Grötsch im Mannheimer Stadtteil Neuostheim. „Die sogenannte East Site hat sich bestens entwickelt und es ist noch kein Ende abzusehen.“ Auch am Steinweg, parallel zur Frankenthaler Straße an der B 44 sollen sich in den nächsten Monaten und Jahren neue Unternehmen ansiedeln. „Solche Prozesse gehen nicht von heute auf morgen, es dauert manchmal bis sich Betriebe oder Unternehmen endgültig für einen Standort entscheiden. Geduld ist in diesen Entscheidungen eine ganz wichtige Eigenschaft: Aber insgesamt stehen wir bei elf Grundstücken in Verhandlungen und hoffen diese auch alle im Jahr 2011 zu einem erfolgreichen Abschluss bringen“, ist Miodek nicht nur geduldig, und auch optimistisch.

Das Zentrenkonzept ist der definitive Schlüssel zum wirtschaftlich-erfolgreichen Standortkonzept dieser Stadt. Pro Jahr gibt es etwa 50 Anfragen für Standorte außerhalb der gewachsenen Strukturen, aber eine wesentliche Grundlage des Zentrenkonzepts ist es, nicht alle Grünflächen zu überbauen, so die beharrliche Philosophie des gesunden Wirtschaftswachstums in der Quadratestadt. Das Zentrenkonzepte vermittelt in erster Linie auch Investitionssicherheit und das spielt bei nahezu allen Unternehmen ein ganz wesentliche Rolle bei ihren Überlegungen. „Wir gehören inzwischen zu den Top fünf im Einzelhandel-Wettbewerb in Deutschland, darauf können wir stolz sein, aber daran müssen wir kontinuierlich arbeiten“, resümiert Miodek.

STADTNACHRICHTEN

Neujahrsempfang im Rosengarten

Nationaltheater: Auch in diesem Jahr ist das Nationaltheater Mannheim beim Neujahrsempfang der Stadt im Rosengarten vertreten. Von 10 bis 16 Uhr wird es am Stand (Ebene 1) Informationen rund ums Nationaltheater geben. Ein Gewinnspiel mit 30x2 Karten für das Gastspiel sur la route am 8. Januar um 20 Uhr wartet auf die Gäste. Das Zelt und der Stand sind ganz einfach zu finden: suchen Sie nach einem Zebrastreifen auf dem Boden! Dies ist auch der Hinweis auf die Performance des Nationaltheaters. Auf der Foyerbühne I (Ebene 1, linkes Seitenfoyer) gibt es ab 13 Uhr kurze Ausschnitte einer der neusten Produktionen am Theater: Come together on Abbey Road, einem neu entwickelten Musiktheater, das auf dem letzten gemeinsamen Album der Beatles basiert. (red)

„Papierkram“ in der Stauferzeit

rem: Am Donnerstag, den 6. Januar erwartet Kinder ab 8 Jahren in den Reiss-Engelhorn-Museen eine spannende Zeitreise. Gemeinsam mit der Museumspädagogin Sabine Massoth reisen sie ins Mittelalter, in die Zeit der berühmten Stauferherrscher Friedrich Barbarossa und Friedrich II.
Diese herrschten im 12. und 13. Jahrhundert über ein riesiges Reich, das sich bis nach Sizilien erstreckte. Um so ein Reich regieren und verwalten zu können, war auch damals schon viel „Papierkram“ notwendig. Ohne Verträge, Urkunden und Briefe ging es nicht. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung „Die Staufer und Italien“ erfahren die Kinder, wie solche Schriftstücke ausgesehen haben, wer sie geschrieben hat und was sie heute noch über die Stauferkaiser verraten. Danach gestalten die Mädchen und Jungen ihre eigene Urkunde. Ein prächtiges Staufer-Siegel darf aber natürlich nicht fehlen. Die Zeitreise startet um 15:30 Uhr im Foyer im Museum Zeughaus C5. Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro. Eine Anmeldung unter 0621 293 3150 ist erforderlich. (red)

Rundgang durch das Zelt

Musical: Am 6. Januar feiert der legendäre Musical-Klassiker „Cats“ erstmals in Europa mit dem eigenen Theaterzelt in Hamburg Premiere. Für alle, die es kaum erwarten können kann man sich schon mal per virtuellen Rundgang durch das „Cats“-Theaterzelt auf das Musical-Ereignis des Jahres einstimmen. Zum virtuellen Rundgang geht es auf http://www.cats.de/zelt-rundgang/virtueller-rundgang/. Im Mai wird „Cats“ auf den Mannheimer Europaplatz (25. Mai bis 13.Juni) neben das Planetarium im eigens hierfür konzipierten Theaterzelt kommen. (red)

ZITAT

„Einen Menschen zu lieben heißt, ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat

Fjodor Michailowitsch Dostojewski

Das Gelände rund um den Wasserturm verwandelt sich einen Abend lang in eine Arena, für die eigens ein 360-Grad-Beschallungssystem erarbeitet wird. FOTO: PS

Multimediales Gesamtkunstwerk

Welturaufführung: „autosymphonic“ am 10. September – 125 Jahre Automobil als Anlass

125 Jahre Automobil – diesen besonderen Geburtstag feiert Mannheim, die Geburtsstadt des Autos, am 10. September mit der Welturaufführung der „autosymphonic“. Neben Orchester, Chor und den Söhnen Mannheims wirken auch 80 Automobile mit.

In dieser Stadt erarbeitete Carl Benz 1886 die wegweisende Erfindung. Deshalb feiert Mannheim das Jubiläumsjahr mit einem einmaligen, nur für diesen Anlass geschaffenen Gesamtkunstwerk: der „autosymphonic“. Konzipiert wird sie von zwei international renommierten Künstlern, dem Komponisten Marios Joannou Elia und dem Foto- und Videokünstler Horst Hamann. Ungewöhnlicher Aufführungsort ist der Friedrichsplatz, eine der schönsten Jugendstilanlagen Europas. Das Gelände rund um Mannheims Wahrzeichen, den Wasserturm, verwandelt sich einen Abend lang in eine Arena, für die eigens ein 360-Grad-Beschallungssystem erarbeitet wird.

„autosymphonic“ ist eine multimediale Sinfonie für 80 Automobile und Percussion-Ensemble, großes Sinfonieorchester und Chor. Auch die Popband Söhne Mannheims ist mit dabei. Musik, Gesangsstimmen und Sprache machen in Verbindung mit Bildern, Video und Laser die Geschichte des Automobils sinnlich erlebbar. Die 80 Fahrzeuge aus allen Epochen spielen Mannheimer Jugendliche wie Instrumente. Sie bilden ein Auto-Orchester, dessen Klänge vom Quietschen der Scheibenwischer bis hin zum Zuklappen des Kofferraumdeckels reicht.

Sänger der Söhne Mannheims, darunter auch Xavier Naidoo, eröffnen den Abend mit eigenen Songs und werden in die Sinfonie mit eingebunden. Zudem konnten das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg sowie das SWR Vokalensemble Stuttgart gewonnen werden. Die Jugendlichen werden in einem von der Popakademie Baden-Württemberg durchgeführten Percussion-Workshop ein Jahr lang auf ihren Auftritt vorbereitet.

Einen Vorgeschmack auf die Welturaufführung der „autosymphonic“ am 10. September bietet übrigens das Trio für Benz Patentmotorwagen, Aero 6218R und Mercedes-Benz E 200 CGI Cabrio, das Dozenten und Studenten der Popakademie beim Neujahrsempfang am Donnerstag im Rosengarten darbieten. Komponist Marios Joannou Elia wird übrigens anwesend sein. (red)

Info: Tickets für die „autosymphonic“ können über eventim.de, Rhein-Neckar-Ticket.de und Internetseiten, die Kartenvorverkauf anbieten, bestellt werden. Telefonische Ticketreservierungen sind unter Telefon 0621 101011 möglich. Weitere Informationen unter: www.autosymphonic.de

Handwerker und junge Muttis geben sich Klinke in die Hand

Klinikum: Kreißsaal neu gestaltet – Warme Farben, gedämpftes Licht – Mehr Geburten

Endgültig vorbei sind die Zeiten deckenhoch gefliester Wände und eines trist-dunkelgrünen Fußbodens. Der Kreißsaal der Frauenklinik in der Universitätsmedizin Mannheim (UMM) ist für rund 400.000 Euro saniert worden.

Nun dominieren in den Räumen der Geburtshilfe Farben in warmen Beige- und Rottönen, helle Holzmöbel und eine über Dimmer steuerbare Beleuchtung. „Wir wollen den werdenden Eltern ein richtiges Wohlfühl-Ambiente bieten“, schaut Klinikdirektor Professor Dr. Marc Sütterlin mit seinen Ärzten, Hebammen und Pflegekräften zufrieden auf die nun abgeschlossenen Arbeiten. „Das hört sich leicht an, ist aber eine knifflige Gratwanderung. Denn bei den medizinischen Geräten, den Versorgungsleitungen oder auch bei der Hygiene muss natürlich trotzdem alles stimmen.“ Eine Vorgabe, die das gesamte Umfeld der vier klassischen Kreißsaalräume betrifft.

Das Foto zeigt (von links) Malermeister Peter Messner, Hebamme Barbara Schwarz und Jutta Zindel mit ihrem Baby Bastian. FOTO: PS

Dass gute Ideen nicht gleich viel Geld kosten müssen, zeigt das Aufnahmebüro. Werdende Eltern, die dort warten, schauen auf Glasscheiben, die als Sichtschutz mit einer Vielzahl von Vornamen dekoriert sind – für die ein oder anderen vielleicht eine kleine Anregung ...

Da der Umbau während des laufenden Betriebs stattfand, erwies er sich als keine ganz leichte Geburt. Schließlich galt es, auf die Belange werdender Eltern Rücksicht zu nehmen, die umfassende Renovierung aber dennoch voran zu bringen. „Nach gut einem Jahr mit sechs Bauabschnitten ist es geschafft,“ freuen sich Cornelia Lauinger und Karl Weidner von der Technischen Abteilung des Klinikums, die für die Planung und Umsetzung des Umbaus verantwortlich zeichneten. Und kaum hatte Malermeister Peter Messner die allerletzten farblichen Akzente gesetzt, brachte Jutta Zindel ihr erstes Kind, den kleinen Bastian, zur Welt.

Dem bundesweiten Trend zum Trotz steigt die Zahl der Entbindungen im Mannheimer Klinikum: Im vergangenen Jahr waren zum 7. Dezember bereits 1347 Kinder zur Welt gekommen, exakt so viele wie im Gesamtjahr 2009 und 85 mehr als im Vorjahreszeitraum. „Innerhalb des Universitätsklinikum betreiben wir gemeinsam mit der Kinderklinik ein so genanntes Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe“, so Professor Sütterlin. „Dieser Begriff lässt sich als so etwas wie eine medizinische Rundum-Versorgung verstehen, beispielsweise bei Risikogeburten. Aber unser Anspruch lautet eben auch, jede völlig komplikationslose Geburt – und das ist glücklicherweise die große Mehrzahl – zu einem ausgesprochen positiven und schönen Ereignis für Eltern und Neugeborene zu machen.“ (red)

STADTMARKETING**MANNHEIM²**

Information und Unterhaltung perfekt kombiniert

Neujahrsempfang: Gesellschafter und Sponsoren des Stadtmarketings Mannheim gemeinsam vertreten

Gemeinsam für Mannheim, so präsentieren sich die Gesellschafter und Sponsoren des Stadtmarketing Mannheim auch dieses Jahr auf dem Neujahrsempfang am Donnerstag, 6. Januar 2011 im m:con Congress Center Rosengarten. Am Stand des Stadtmarketings auf Ebene 1 wird den Gästen die Gelegenheit gegeben, sich über die verschiedenen Produkte, Dienstleistungen und Innovationen der zahlreichen Unternehmen zu informieren. Außerdem werden Broschüren zum Thema Kulturhauptstadt ausliegen, denn im Jahr 2020 soll es Mannheim sein. Das vom Stadtmarketing Mannheim bereitgestellte Material wird über den aktuellen Stand der Bewerbung informieren und ein Ansprechpartner des Teams „Kulturhauptstadt 2020“ wird allen Interessierten Auskunft geben. Passend zum Neujahrsempfang erscheint auch der neue Veranstaltungskalender der Stadt Mannheim für das erste Halbjahr 2011. Wie gewohnt im praktischen Taschenformat weist er auf alle wichtigen Termine und Veranstaltungen hin und wird ebenfalls am Stand erhältlich sein.

Auch in diesem Jahr gibt es am Stand des Stadtmarketings Mannheim wieder ein Gewinnspiel mit vielen attraktiven Preisen. FOTO: PS

Das Programm des Standes soll den Gästen aber nicht nur interessante Informationen liefern, sondern die Leistungen der Gesellschafter für alle Besucher erlebbar machen. Unter anderem wird die Mannheimer Versicherung, passend zum Motto „Sichere Stadt Mannheim“ der Sonderausstellung auf Ebene 3, bei einer Sicherheitsvorführung demonstrieren, wie leicht Fenster und Türen zu knacken sind, wenn kein ausreichender Schutz besteht. Für süßen Genuss sorgen zwei Litfaßsäulen von Diringer & Scheidel, die Schokolade verteilen. An der Bar des Standes gibt es für zwei Euro den fruchtigen Mannheim-Cocktail. Die Einnahmen durch den Verkauf des alkoholfreien Getränks werden dem Mentorenprogramm für Kinder und Jugendliche „Big Brothers, Big Sisters“ zukommen. Außerdem wird es wieder ein Gewinnspiel mit vielen attraktiven Preisen, gestiftet von den Gesellschaftern und Sponsoren, geben. Hauptpreis ist eine Fahrt für zwei Personen mit dem Engelhorn-Heißluftballon über die Metropolregion Rhein-Neckar. Die Mannheimer Sportlerinnen Fanny Rinne und Carolin Nytra werden unter allen richtigen Gewinnspielkarten die Gewinner ermitteln. (red)

Die Macher von „Transnationalmannschaft“

„Klischees bewusst vermieden“

Im Sommer waren sie vier Wochen waren in den Mannheimer Stadtquartieren Jungbusch und Filsbach unterwegs, führten Interviews, filmten den Alltag der Bewohner während der Fußball-Weltmeisterschaft. Regisseur Philipp Kohl und Produzent Ali Badakhshan Rad stellen in ihrem Film „Transnationalmannschaft“ Mannheimer mit Migrationshintergrund vor und lassen den Zuschauer durch deren Augen auf Deutschland, Mannheim und den Stadtteil blicken. Der Film ist am 12. Januar, 20 Uhr, im Studio des Nationaltheaters zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Auf Ihrer Website bezeichnen Sie „Transnationalmannschaft“ als Heimatfilm. Heimatfilme gelten ja als kitschig. Findet man in „Transnationalmannschaft" auch Multikulti-Kitsch?

Philipp Kohl: Nein, solche Klischees haben wir ganz bewusst vermieden. „Transnationalmannschaft“ ist insofern ein Heimatfilm, als es uns um die Identifikation mit der Heimat geht. Da findet keine Verklärung statt. Vielmehr ging es uns um die Frage, was die Menschen in Jungbusch und Filsbach unter Heimat und Nation verstehen und wie sie Deutschland und ihr Viertel sehen.

Ali Badakhshan Rad

Ali Badakhshan Rad: Uns ging es darum, den Menschen zuzuhören und ihnen eine Plattform zu geben. Dabei kommt keine heile Multikulti-Welt zum Vorschein. Vielmehr ist es so, dass es schon ein Erfolg ist, wenn man sagen kann, wir leben gut nebeneinander.

Nach welchen Kriterien haben Sie Ihre Protagonisten ausgewählt?

Kohl: Zu einigen unserer zehn Hauptdarsteller, deren Aussagen den Film im Wesentlichen tragen, hatte ich vorher schon Kontakt. Zum Beispiel zum Gemüsehändler, bei dem ich schon sehr lange einkaufe, und der so etwas wie ein Freund geworden ist. Uns war es wichtig, einen repräsentativen Querschnitt zu haben. Die Menschen in unserem Film sind unter anderem türkischer, griechischer, afghanischer oder serbischer Abstammung. Wichtig waren dabei die Gespräche im Vorfeld. Uns war es wichtig, Vertrauen aufzubauen, denn es geht ja um intime Fragen. Die Vorarbeiten haben ein halbes Jahr in Anspruch genommen.

Badakhshan Rad: Wir haben im Vorfeld ein Profil erstellt, und festgelegt, wen wir zu Wort kommen lassen. Dabei haben wir nach richtigen Typen gesucht, denn ein Dokumentarfilm lebt davon, dass man Persönlichkeiten hat, die eine eigene Meinung haben und diese auch artikulieren können.

Philipp Kohl

Die Produktion war ja eng mit dem sportlichen Erfolg der deutschen Nationalmannschaft verknüpft. Nach der 0:1-Niederlage gegen Serbien drohte das Aus nach der Vorrunde. Was ging in Ihnen vor, als Mesut Özil mit seinem 1:0-Siegtreffer den Einzug ins Achtelfinale sicherte?

Kohl: Für mich war die Situation sehr schwer, zumal ich ja auch ein großer Fußball-Fan bin. Wir sind davon ausgegangen, dass die deutsche Mannschaft sicher das Viertelfinale erreicht. Wir hatten natürlich einen Plan B, wie wir die Geschichte bei einem frühen Ausscheiden weiterentwickeln, aber als Özil das Tor schoss, da bin ich ehrlich gesagt, erst einmal innerlich zusammengebrochen, weil der ganze Druck abfiel.

Badakhshan Rad: Ein möglicherweise frühes Aus der deutschen Nationalmannschaft schwebte schon wie ein Damoklesschwert über der Produktion, aber ich habe mich auf meine Arbeit konzentriert. Ich bin kein eingefleischter Fußball-Fan, habe die Spiele aber schon mit einer gewissen Anspannung verfolgt.

Welche Erkenntnis sollen die Zuschauer aus Ihrem Film mit nach Hause nehmen?

Kohl: Wir wollen vor allem erreichen, dass man in der Integrationsdebatte nie vergisst, dass es um Menschen und Individuen geht, Pauschalisierungen in die Irre führen. Es ist vielmehr unsere Pflicht, eine Kultur des genauen Hinschauens zu entwickeln und die Debatte über Integration viel differenzierter zu führen.

Badakhshan Rad: Wir wollen auch zeigen, dass Integration nicht bedeuten kann, dass man seine alte Kultur vollkommen abwirft. Sie ist ein Teil der Identität und dazu gehört auch die Zweisprachigkeit, die unbedingt gefördert werden sollte. (gai)

Kooperation vereinbart

Technoseum: Mit Technikmuseum in Schanghai

Das Reich der Mitte rückt ab sofort beim TECHNOSEUM in den Mittelpunkt, denn das Mannheimer Museum hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem Shanghai Science and Technology Museum unterzeichnet.

Unter der Leitung von Jin Jianmin, der stellvertretenden Generaldirektorin, besuchte eine Delegation das TECHNOSEUM. Neben dem Austausch von Knowhow zu Mitmach-Ausstellungen, Programmen für Schulklassen und wissenschaftlichen Projekten sind auch Gastaufenthalte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im jeweils anderen Museum geplant.

Erste Kontakte zum Museum in China knüpfte TECHNOSEUMDirektor Prof. Dr. Hartwig Lüdtke auf der Tagung des Internationalen Museumsrates, die im November 2010 in Shanghai stattfand. „Die chinesische Museumslandschaft entwickelt sich rasant. Besonders groß ist dabei das Interesse an Technik und Naturwissenschaften und wie die Begeisterung für diese bei jungen Menschen geweckt werden kann“, so Lüdtke. „Hier kann das TECHNOSEUM auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen, den wir gerne weitergeben – und natürlich möchten wir auch von den chinesischen Kollegen lernen.“ Der Besuch aus China ist nur der erste Schritt; weitere Aktivitäten, etwa die Kooperation bei Summer Camps, Sonderausstellungen und Symposien, können folgen.

Das Shanghai Science and Technology Museum wurde 2001 eröffnet. Es und gehört zu den weltweit größten Technikmuseen und zieht jährlich rund zwei Millionen Besucher an. (red)

Jianmin Jin, stellvertretende Generaldirektorin des Shanghai Science and Technology Museum, und TECHNOSEUM-Direktor Prof. Dr. Hartwig Lüdtke. FOTO: TECHNOSEUM.